

	<p style="text-align: right;">Date : 15/07/2007</p> <p>VERBUNDKATALOGISIERUNG IN SÜDAFRIKA MIT BESONDEREM BEZUG AUF DAS GAUTENG AND ENVIRONS LIBRARY CONSORTIUM (GAELIC)</p> <p>Von</p> <p>Dr. Hester Marais University of South Africa Library maraih@unisa.ac.za</p> <p style="text-align: right;"><i>Übersetzung: Rita Clauß, Ulrike Junger</i></p>
<p>Meeting:</p>	<p>145 Cataloguing</p>
<p>Simultaneous Interpretation:</p>	<p>No</p>
<p style="text-align: center;"> WORLD LIBRARY AND INFORMATION CONGRESS: 73RD IFLA GENERAL CONFERENCE AND COUNCIL 19-23 August 2007, Durban, South Africa http://www.ifla.org/IV/ifla73/index.htm </p>	

KURZE ZUSAMMENFASSUNG

Der Zweck dieses Papiers ist eine Diskussion über die Verbundkatalogisierung mit GAELIC, einem wissenschaftlichen Bibliothekskonsortium in der Provinz Gauteng, Südafrika. Drei Bibliotheksverbundprojekte in Südafrika werden erörtert und anschließend fünf Bibliotheksvereinigungen in Südafrika beschrieben. Die Beteiligten der kooperativen Katalogisierung und die Auswirkung der veränderten Hochschulbildung werden hervorgehoben. Die Begutachtung durch Experten, die erweiterte Katalogisierung in OCLC und das GAELIC-(Südafrika)-NACO-Projekt werden als Beispiele der Verbundkatalogisierung innerhalb von GAELIC erörtert.

1 EINLEITUNG

Bibliothekszusammenarbeit und Verbundkatalogisierung ist kein neues Konzept. Grisham (1992: 38) verfolgte die Zusammenarbeit in den Vereinigten Staaten mit der Einführung des Kartendienstes der Library of Congress zurück bis ins Jahr 1901. Dies bedeutet den Anfang gemeinsamer bibliografischer Daten und stellt den Beginn der Zentralkatalogisierung dar, welche es Bibliotheken ermöglicht, Titelaufnahmen, die von anderen Bibliotheken gemacht wurden, zu nutzen.

Die Geschichte der Bibliothekszusammenarbeit in Großbritannien kann bis 1902 zurückverfolgt werden, als Sidney Webb sich an den Bibliotheksverband bezüglich der Koordination und Entwicklung von Bibliotheksdienstleistungen in London wandte. Er stellte die Unabhängigkeit der Londoner Bibliotheken in Frage und schlug die Erstellung eines gemeinsamen Katalogs (zur Veröffentlichung) in einem Zentralbüro als Arbeitshilfe für Bibliothekare vor und wollte damit den Erwerb von Nachschlagewerken, die bereits in anderen Londoner Bibliotheken vorhanden waren, vermeiden.

Im Jahre 1907 führte der Bibliothekar aus Gravesend ein System ein, in dem einige öffentliche Londoner Bibliotheken ihre gedruckten Kataloge austauschten und sich gegenseitig Bücher ausliehen. Die gedruckten Kataloge des anfänglichen Verbundsystems wurden durch Zettel- oder Kapselkataloge ersetzt (Jefferson 1966: 10-14).

Bibliothekszusammenarbeit wurde erstmals in einer südafrikanischen Zeitschrift im Jahr 1933 erwähnt: „Wenn das Prinzip der Zusammenarbeit und des Leihverkehrs erst einmal akzeptiert worden ist, könnte dies unserer Meinung nach zum gemeinsamen Nutzen aller teilnehmenden Bibliotheken werden“ (Library Coöperation [sic] 1933: 8).

In den folgenden Jahrzehnten erwähnten mehrere Autoren, wie wichtig die Zusammenarbeit ist. Varley (1941: 109-115) betonte die Bedeutung der Bibliothekszusammenarbeit in Südafrika. Er bezeichnete die Verteilung, eher als die Bereitstellung, von Büchern als das dringendste Bedürfnis in Südafrika, da Bücher nur einem kleinen Anteil der Bevölkerung zur Verfügung standen. Im Jahre 1958 berichtete Van der Riet (1958: 4-7) über die Bibliotheksressourcen in verschiedenen Regionen der Union und schlug Maßnahmen zur besseren Kooperation zwischen den Bibliotheken vor. Gardner (1960: 31-35) reiste durch das Land und besuchte Bibliotheken. Als Gastredner auf der Konferenz des Südafrikanischen Bibliotheksverbandes (SALA) im September 1960 berichtete er über seine Eindrücke hinsichtlich der Zusammenarbeit von Bibliotheken. Der Präsident von SALA rief in seiner Präsidentenrede im Jahr 1961 (Robinson 1961b: 43) dringend zur Zusammenarbeit auf, und in einem späteren Artikel in demselben Jahr berichtete er über den Fortschritt, der seit der Konferenz gemacht wurde (Robinson 1961a: 71-77).

2 GEMEINSCHAFTSPROJEKTE IN SÜDAFRIKA

Eines der ersten Gemeinschaftsprojekte in Südafrika geht in die frühen 70er Jahre zurück. Duvenage (1977: 153-156) beschrieb die gemeinschaftliche Vereinbarung über Dienste und die Entwicklung von Beständen zwischen öffentlichen Bibliotheken im Vaal-Dreieck. Das Vaal-Dreieck umfasst die Orte Sasolburg, Vereeniging und Vanderbijlpark. Ein Charakteristikum dieser Gemeinden in den Siebzigern war die sehr hohe Anzahl an Einwanderern auf Grund der Expansion der Iron and Steel Corporation (ISCOR) in Vanderbijlpark und dem Sasol Two (Südafrikanische Kohle, Öl und Gas-Gesellschaft)-Projekt in Sasolburg.

Die Bibliotheken vereinbarten, ihre jeweiligen Sammlungen fachlich auszulegen, z. B. sammelte die Vanderbijlpark Public Library Material über Religion, Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Mathematik, Physik, Ingenieurwesen, Architektur und europäische Geschichte. Die Bibliothek sammelte auch Lesestoff für die Freizeit für holländische, portugiesische, spanische und griechische Immigranten. Mitgliedern der verschiedenen Bibliotheken war es gestattet, Bücher von den anderen Bibliotheken kostenlos auszuleihen.

Ein anderes Gemeinschaftsprojekt begann in 1991, als der Akademische Informationsdienst der University of Pretoria und die Abteilung für Informationsdienste beim Council for Scientific and Industrial Research (CSIR) vereinbarten, ihre Ressourcen gemeinsam zu optimieren und die Betriebskosten zu

senken, insbesondere im Hinblick auf die Zeitschriftenerwerbung (UP-WNNR inligtings-vennootskap 1991: 14).

Keine dieser oben genannten gemeinschaftlichen Bemühungen wurde jemals formell beendet, aber das Interesse nahm stetig ab, und zurzeit gibt es sehr wenig gemeinsame Aktivität innerhalb des Rahmens der Originalvereinbarungen (Duminy 2007; Pienaar 2007).

Das Cataloguing Network in Pietermaritzburg (CATNIP), ein weiteres südafrikanisches Gemeinschaftsprojekt, startete in den 90er Jahren. Das auffälligste Merkmal an CATNIP ist die Tatsache, dass es seine Existenz den Einsichten und Initiativen seiner Bibliothekare verdankt und nicht Vereinbarungen zwischen Verwaltungsbeamten und Entscheidungsträgern.

CATNIP wurde innerhalb einer Gruppe von Bibliotheken mit gemeinsamen Fachinteressen auf der Basis instinktiver Einsichten in die Vorzüge der bibliothekarischen Zusammenarbeit gegründet. Die Theologische Gruppe, bestehend aus der Schule für Theologie der University of Natal, Pietermaritzburg (UNP), des Federal Theological Seminary (Fedsem) mit Sitz in Imbali, und dem St. Joseph's Theological Institute sowie der Las Casas Dominican Community (beide in Cedara) bediente sich der Erfahrungen in Katalogisierung und Datenbankverwaltung sowie die Computerhardware und –software der UNP-Bibliothek, um einen kombinierten Online-Katalog für sämtliches theologisches – und verwandtes Material in der Pietermaritzburg-Region zu erstellen. Ziel war es, den unterschiedlichen Institutionen die Möglichkeit zu geben, Material auszutauschen und ihre Erwerbungen zu koordinieren. Das Evangelical Bible Seminary (EBSEMSA), Anglican House sowie die Jesuiten sind der Theologischen Gruppe ebenfalls beigetreten. Seit 1993 gibt die Natal Society Library, die größte Bibliothek in Pietermaritzburg, ebenfalls ihre Titelaufnahmen in die CATNIP-Datenbank ein.

Gegen Ende der 1990er hatte CATNIP sich seinem Ziel, die Bestände aller Bibliotheken in Pietermaritzburg zu dokumentieren und als Nachweisinstrument für Forschung, Unterricht und Studium zu dienen, genähert. Abgesehen von der Einrichtung einer zentralisierten Online-Katalogdatenbank und dem regionalen Materialaustausch ist die größte Leistung von CATNIP die effektive Nutzung maschineller und personeller Ressourcen (Merritt 1999a: 21-26) gewesen.

Somit ist die Idee der Kooperation von Bibliotheken in Südafrika nicht neu, aber in den letzten Jahren werden offizielle Kooperationsvereinbarungen gefordert, Fortschritte wurden erreicht. Obwohl die bibliografische Zusammenarbeit als wichtig akzeptiert worden ist, ist viel Aufmerksamkeit auf verwandte Bereiche wie z. B. die Entwicklung eines integrierten Bibliothekssystems konzentriert worden. Die Zusammenarbeit im Hinblick auf Titelaufnahmen und Normdatensätze, der Austausch dieser Einträge und die Vereinheitlichung sind langsam vorangegangen, und auf diesem Gebiet kann noch viel erreicht werden.

Es ist notwendig, sich einen kurzen Überblick auf die Verbundaktivität in Südafrika zu verschaffen.

3 BIBLIOTHEKSVERBÜNDE IN SÜDAFRIKA

Es gibt fünf wissenschaftliche Bibliotheksverbände in Südafrika:

3.1 Cape Library Consortium

In 1992 suchten fünf tertiäre Bildungseinrichtungen in der westlichen Kapprovinz nach Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit. Auf Grund von Budgetkürzungen, Abbestellung von Zeitschriftenabonnements und Personalkürzungen war keine dieser Institutionen in der Lage, den wachsenden Anforderungen der Wissenschaft gerecht zu werden.

Die Gruppe der Vizerektoren des Western Cape Tertiary Institutions Trust (WCTIT) initiierte die Idee der Zusammenarbeit und unterbreitete der Ford-Stiftung einen Vorschlag zur Finanzierung. Das Team der Ford-Stiftung, das die Bibliotheken in dieser Region im Jahre 1992 besuchte, war für eine Gründung eines Bibliotheksverbundes, glaubte jedoch, dass solch ein Konsortium erweitert werden müsste durch Bündelung der Kräfte mit anderen Bibliotheken in der Region, um eine maßgebliche Ressource für die Region zu werden (De Kock 1997: 136-137).

Als Folge wurde das Western Cape Library Co-operation-Projekt (WCLC Projekt) in 1993 begonnen. Folgende Einrichtungen waren beteiligt:

- University of Cape Town
- University of Western Cape
- University of Stellenbosch
- Cape Technikon¹
- Peninsula Technikon

Im Jahre 1994 änderte das WCLC seinen Namen in Cape Library Consortium (CALICO), verwaltet von der WCTIT. Laut dem Western Cape Tertiary Institutions Trust (1995: 1) hat CALICO folgende Vision:

„Informationskompetenz und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, entsprechend den Wünschen der Benutzer, wann und wo sie sie benötigen. Diese Vision schließt das Recht aller Bürger ein, auf Daten zugreifen, auswerten und effektiv nutzen zu können, die dazu beitragen können, ihre Lebensqualität sowie ihr wirtschaftliches Wohl zu verbessern. Folglich umfasst diese Vision das Konzept eines einzigen Bibliotheksbestandes in Western Cape, der an verschiedenen Stellen untergebracht ist, wobei alle Ressourcen für jeden, der sie benötigt, zugänglich sein sollen.“

Zugleich bildeten Vertreter der einzelnen Organisationen die folgenden Arbeitsausschüsse (De Kock 1997: 137):

- Arbeitsgruppe für Dokumentenlieferung
- Gemeinschaftsprojekt Zeitschriften
- Arbeitsgemeinschaft für Transportdienste

¹ **Technikon** (Technikum) ist ein Begriff, der in Südafrika für eine Technische Universität benutzt wird. Technikons konzentrieren sich hauptsächlich auf den praktischen Zugang zu Studium und Ausbildung. Technikons wurden in Universities of Technology umbenannt, wobei mehrere Einrichtungen fusionierten, um neue Universitäten zu gründen.

- Arbeitsgemeinschaft für die Bildung von Teams
- Arbeitsgruppe für eine gemeinsame Datenbank
- Arbeitsgemeinschaft für Bindeverwaltung
- Arbeitsgemeinschaft für die Struktur des Konsortiums
- Unterkomitee für gemeinschaftliche Fortbildung der Belegschaft.

3.2 Free State Library and Information Consortium

Unter dem Namen Free State Library and Information Consortium (FRELICO) resultierte der Antrag der University of the Free State an die Mellon Foundation in den Vereinigten Staaten in der Bewilligung, die Planungsphase eines Projektes für die gemeinsame Nutzung von Ressourcen einzuleiten. Eine Delegation, bestehend aus den Vizerektoren und Leitern der Einrichtungen in Free State traf sich im August 1996, um Informationen über die Planungsphase zu übermitteln und die Möglichkeit der Teilnahme und das Engagement ihrer Bibliotheken zu diskutieren (De Kock 1997: 140).

Die folgenden Institutionen waren in der Planungsphase beteiligt (FRELICO 1991: 51):

- Bloemfontein Public Library
- Free State Directorate for Information Services and Heritage
- SASOL Technical Library Services
- Technikon Free State
- University of the North, Qwa-Qwa campus
- University of the Free State
- Vista University, Bloemfontein campus
- Vista University, Welkom campus.

FRELICOs Aufgabe besteht darin, den Zugang zu Informations-, Forschungs- und Lernmaterial im Free State durch elektronische Mittel zu erweitern. Das Ziel ist die Entwicklung eines umfangreichen Plans für elektronische Netzwerke, um den Nutzern der teilnehmenden Institutionen einen gegenseitigen erweiterten Zugriff anzubieten.

Mit diesem Ziel wurden 5 Bereiche für die potentielle Zusammenarbeit ausgewählt und Arbeitsgruppen dafür gebildet (FRELICO 1997: 52):

- Gemeinsame/r EDV-basierte/r regionale/r Datenbank/Katalog
- Dokumentenliefersysteme
- gemeinsames Zeitschriftenprojekt
- Informationskompetenzprogramme
- Schulung in technischen Fragen bezogen auf die Informationswissenschaften.

3.3 Eastern Seaboard Association of Libraries

Die ersten Treffen des Eastern Seaboard Association of Libraries (ESAL) fanden 1994 unter der Federführung des Regional Institutions Co-operative Project (RICP) statt. Das RICP wurde die Eastern Seaboard Association of Tertiary Institutions (ESATI) (Merritt 1998b: 27).

ESAL umfasst die acht Universitätsbibliotheken der sieben Institutionen in KwaZulu/Natal:

- Natal Technikon
- M L Sultan Technikon
- Mangosuthu Technikon
- University of Zululand
- University of Natal, Durban
- University of Natal, Pietermaritzburg
- University of Durban-Westville

Der Auftrag von ESAL (zitiert in Merritt 1998b: 27-28) ist:

„... die Ressourcen aller Universitätsbibliotheken an der Ostküste zu koordinieren, um eine einheitliche Ressourcenenbasis zu entwickeln, die das Lehren, Lernen und Forschen in dieser Region unterstützen und wiederum zum nationalen Informationsnetzwerk beitragen wird. Kurz gesagt bedeutet dies die maximale Nutzung der Bibliotheksressourcen innerhalb des Systems des Hochschulbildung, sowohl regional als national, festere Einbindung der Bibliotheken in den akademischen Prozess und die Verbesserung der Forschungsqualität.“

3.4 South Eastern Academic Libraries System

Das South Eastern Academic Libraries System (SEALS) wurde 1989 gegründet, um die Zusammenarbeit und das Gemeinschaftliche Nutzung von Ressourcen unter den Mitgliedern zu etablieren. Der anfängliche Aufbau beruhte nicht auf einer strukturierten Vereinbarung, und 1996 entschieden sich die Mitglieder für ein förmlicheres Gemeinschaftsprojekt (De Kock 1997: 141-142).

Folgende Institutionen gehören zu SEALS:

- Rhodes University
- University of Port Elizabeth
- University of Fort Hare
- University of Transkei
- Port Elizabeth Technikon
- Border Technikon
- Eastern Cape Technikon
- Vista University, Port Elizabeth campus

3.5 Gauteng and Environs Library Consortium

Im Jahr 1995 trat die Bibliothek der Witwatersrand University an die Andrew W. Mellon Foundation wegen der Finanzierung eines neuen Bibliothekssystems heran. Mellons' Antwort war, dass sie lieber eine neue Bibliothekssoftware für einen Bibliotheksverbund als für eine einzelne Bibliothek unterstützen würde mit dem Ziel, regionale Zusammenarbeit und gemeinschaftliche Nutzung von Ressourcen zu fördern. Anfang 1996 trafen sich leitende Verwaltungsangestellte, Bibliotheksdirektoren und Direktoren der IT-Abteilungen mit Vertretern der Mellon Foundation, und zwar unter der Schirmherrschaft der Foundation of Tertiary

Education Institutions in the Northern Metropolis (FOTIM). Ein Zuschuss zur Planung wurde zur Verfügung gestellt, und das Gauteng and Environs Library Consortium (GAELIC) wurde gegründet. (Multi-million Volume Library ... 1996: 1, 5).

Vor der Einführung des Nationalen Plans für das Hochschulwesen im Jahr 2001 hatte GAELIC folgende Mitglieder:

- Technikon North West
- Technikon Northern Gauteng (TNG)
- Technikon Pretoria
- Technikon Southern Africa (TSA)
- Technikon Witwatersrand (Wits Technikon)
- Vaal Triangle Technikon
- Medical University of Southern Africa (MEDUNSA)
- Potchefstroom University for Christian Higher Education (PU for CHE)
- Rand Afrikaans University (RAU)
- University of South Africa (Unisa)
- University of Pretoria (UP)
- University of the North West
- University of the Witwatersrand (Wits)
- Vista University (Pretoria campus)
- University of Venda
- University of the North

Die Kooperationsvereinbarung (1996) legt das Leitbild von GAELIC fest:

„Eine virtuelle Bibliothek mit lokalen Serviceschnittstellen zu schaffen, die Teil einer globalen Gemeinschaft für Nutzer in Gauteng und Umgebung ist. Dies wird durch die Nutzung von Technologie und verknüpfte Netzwerke durch eine Gruppe von autonomen Hochschulinformationsdiensten erreicht, die übereinstimmend die Notwendigkeit anerkennen, Kooperation und Zusammenarbeit als Antwort auf die formalen Bildungs-, Lehr- und Informationsanforderungen des Landes zu untersuchen.“

GAELIC's Aufgabe wurde formuliert zum Zwecke der vollen Nutzung und Entwicklung der Informationsressourcen in der Region, um Ausbildung, Forschung und lebenslanges Lernen unter seinen Kunden zu fördern.

Anfangs wurden folgende Arbeitsgruppen mit Untergruppen, verantwortlich für Projekte und Ermittlungen, gegründet (Edwards 1999: 123-128):

- Systemprojektgruppe, verantwortlich für die Ermittlung eines Verbundsystems für GAELIC-Mitglieder, die Durchführung von Workshops zur Systembewertung und das Organisieren von Systemberatung. Diese Projektgruppe wurde auch damit beauftragt, endgültige Vereinbarungen und Geschäftsstrategien zwischen den Parteien festzulegen.
- Projektgruppe für die verteilte Nutzung von Ressourcen mit Unterarbeitsgruppen für
 - Dokumentenlieferung
 - gemeinsame Erwerbung
 - Gesamtverzeichnis laufender Zeitschriftentitel

- personelle Ressourcen.
- Eine andere Projektgruppe, die aus dieser Gruppe entstanden ist, nämlich die GAELIC Cataloguing and Technical Services Workgroup (GCats), welche mehrere Unterarbeitsgruppen hat. Diese Unterarbeitsgruppen wurden eingerichtet mit spezifischer Verantwortlichkeit für einen fehlerfreien Gesamtkatalog. Der Name wurde geändert in Cataloguing and Technical Services Work Group.
- Netzwerk- und Infrastruktur-Projektgruppe, verantwortlich für Schaffung einer Informationstechnik-Infrastruktur für die gemeinsame Nutzung von Ressourcen.

Anfangs ging GAELIC sehr demokratisch vor. Alle Bibliotheksdirektoren, Vorsitzenden von Projektteams sowie Bevollmächtigte aller Interessenvertreter wie z. B. Sabinet Online und die Nationalbibliothek von Südafrika waren im Steuerungsgremium vertreten. Innerhalb dieser Gruppe wurde auf Übereinstimmung und Verbindlichkeit geachtet. Im Frühstadium von GAELIC war dies dringend notwendig um zu gewährleisten, dass sich jeder engagierte und dass größere, etabliertere Institutionen nicht die Führung übernahmen und die kleineren, benachteiligten Institutionen beherrschten.

All das half GAELIC in den ersten Jahren. Mitte 1998 wurde bei einer strategischen Planungssitzung klar, dass der Fokus verschärft und das Ziel neu definiert werden müssen, um neuen Herausforderungen zu begegnen. Man einigte sich auf eine neue Struktur sowie Strategie, wobei das Strategic Management Team für Leitung und Führung sorgte und die Aktivitäten des Konsortiums beaufsichtigte. Teams wurden gebildet mit folgendem Schwerpunkt (Edwards 1999: 126-127):

- Unternehmensführung
- Informationsquellen
- Personelle Mittel
- Informations- und Kommunikationstechnologie.

In diesen Teams sitzen derzeit Experten oder Leute, die bestimmte Fähigkeiten entwickeln wollen. Mit Ausnahme des Human Resources Focus Area Teams, in dem alle Mitglieder vertreten sind, wird die Teilnahme aller Mitgliedsinstitutionen nicht länger erwartet oder empfohlen, wird aber dem Ermessen der einzelnen Bibliotheksdirektoren überlassen. Jedes Arbeitsgebiet kann bilden, um Arbeitsgruppen Betriebsbereiche oder Projekte zu betreuen. Die Business Management Unit zum Beispiel hat Arbeitsgruppen in den Bereichen Finanzen, Marketing und Managementinformation.

4 ROLLENVERTEILUNG IN DER VERBUNDKATALOGISIERUNG IN SÜDAFRIKA

Es gibt zwei wichtige Rollenspieler in Südafrika, nämlich Sabinet Online und die South African National Bibliography (Südafrikanische Nationalbibliografie (SANB)).

4.1 Sabinet Online

1983 wurde das South African Bibliographic and Information Network (Sabinet) als eine unabhängige, gemeinnützige Mitgliedsorganisation und Lieferant von

elektronischen Literaturnachweisen zu Materialien in südafrikanischen Informationsdiensten eingerichtet. 1997 wurde Sabinet eine private Gesellschaft, die Sabinet Online (Pty) Ltd. (Harrod's Librarians' Glossary ... 2000: 644).

Der Auftrag von Sabinet Online (Pty) Ltd. ist „ernsthaften Informationsnutzern den elektronischen Mehrwertzugriff auf Informationen zu ermöglichen, lokal und weltweit“ (Sabinet Online 1997: 2). Zurzeit nutzen 146 Sabinet-Mitglieder die SaCat-Dienste, während 158 Mitglieder die World Cat Dienste von OCLC durch Sabinet Online (Sabinet Online Standards Committee 2002: 1) nutzen. Die Mitglieder sind Bildungseinrichtungen wie z. B. Universitäten, Technische Fachschulen, staatliche Stellen, Forschungseinrichtungen sowie Provinz - und öffentliche Bibliotheken. Zu den anderen Mitgliedern gehören private Institutionen wie z. B. Banken, Anwaltsfirmen, Buchprüfer, Bergbaugesellschaften und Pharmafirmen (Sabinet Online 1997: 1).

Die Hauptstrategie von Sabinet Online ist die Einführung einer nationalen Informationsinfrastruktur, um verschiedene Bibliothekssysteme zu ergänzen und miteinander zu verbinden. Sie unterstützen auch die Infrastruktur für eine gemeinschaftliche Ressourcennutzung auf nationaler Ebene durch einen nationalen Gesamtkatalog (SACat) mit hochwertigen südafrikanischen Titelaufnahmen und Beständen, um die gemeinsame Katalogisierung und Erwerbung zu unterstützen (Malan 1998: 4).

Es zeigte sich eine beträchtliche Überlappung in den Anforderungen für regionale Gesamtkataloge und einem nationalen Gesamtkatalog. Konsortien suchten Software-Lösungen für die gemeinschaftliche Nutzung von Ressourcen und die Verbundkatalogisierung, eine Situation, die außerdem durch ein starkes Bedürfnis nach nationaler Kooperation und der Frucht, dass einige Regionen damit anfangen könnten, sich selbst und ihre Ressourcen von dem Rest des Landes durch Fokussierung auf regionale Gesamtkataloge zu isolieren, bestimmt wurde. Deshalb versuchte man dringend,

- unnötige Doppelarbeit und Kosten zu vermeiden
- die Mitwirkung am nationalen Gesamtkatalog sicherzustellen
- die Verwendung der verfügbaren Mittel und Fachkenntnisse im Land zu optimieren.

Sabinet Online spielt eine wichtige Rolle in der Schaffung, Entwicklung und Unterstützung der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen und von Verbundkatalogen in Südafrika als funktionales System und Plattform für einen nationalen Gesamtkatalog und regionale Gesamtkataloge in Südafrika.

4.2 Südafrikanische Nationalbibliografie

Bis November 1999 hatte Südafrika zwei Nationalbibliotheken, die South African Library in Kapstadt und die State Library in Pretoria (Lombard & De Beer 2000: 23). Beide Bibliotheken waren Pflichtexemplarbibliotheken, wobei das Hauptziel der South African Library der Erhalt von Dokumenten und Handschriften war, während die State Library für die Erstellung der südafrikanischen Nationalbibliografie (SANB) verantwortlich war.

1997 wurde das Pflichtexemplargesetz Nr. 17 von 1982 (Behrens 1994: 63) durch ein neues Gesetz über Pflichtexemplare, Nr. 54 von 1997, ersetzt, welches die State Library (jetzt bekannt als die National Library of South Africa (Pretoria Division) als eine der Agenturen für die Pflichtexemplarabgabe von gedrucktem Material und das National Film, Video- and Sound Archive als einzige Agentur für audiovisuelles Material benannte. Die Pretoria Division der National Library of South Africa blieb, mit Hilfe anderer Bibliotheken, verantwortlich für die Erfassung der SANB. Die letzte Papierausgabe der SANB wurde 1999 veröffentlicht. Seitdem werden neue Titelaufnahmen im OCLC und Sabinet zur Verfügung gestellt.

Normdatensätze für die Südafrikanische Nationalbibliografie wurden im Dobis/Libis-Bibliothekssystem erzeugt, eines der wenigen automatisierten Bibliothekssysteme, das in südafrikanischen Bibliotheken zur Zeit der internationalen Sanktionen der 80er Jahre verfügbar war. Das Dobis/Libis-Format ist nicht mit den aktuellen internationalen automatisierten Bibliothekssystemen, die in südafrikanischen Bibliotheken benutzt werden, kompatibel, und Dobis/Libis-Aufnahmen sind deshalb für südafrikanische Bibliotheken nicht einfach verfügbar (De Klerk 2001: 5). Schlagwörter sind im gedruckten SANB und elektronisch im OCLC verfügbar, aber es existieren abweichende Schlagwörter für denselben Eintrag, da Normdatensätze nicht vorgeschrieben oder sofort verfügbar sind.

Da die nationale Normdatei für Namen der National Library of South Africa nicht für den Gebrauch anderer südafrikanischer Bibliotheken zur Verfügung stand, bekamen Bibliotheken, die Normdaten erstellten, ernsthafte Probleme. Begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen an der National Library verzögerten nach eigenem Eingeständnis auch die Erstellung der südafrikanischen Titelaufnahmen und Normdatensätze, mit negativen Folgen (De Klerk 2001: 6).

5 UMGESTALTUNG DER HOCHSCHULBILDUNG IN SÜDAFRIKA

Der frühere Bildungsminister, Prof. Kader Asmal, startete den National Plan for Higher Education (NPHE) im Februar 2001. Der NPHE enthält fünf Hauptprioritäten und Zielvorstellungen, die als notwendig erachtet wurden, um das Gesamtziel der Umgestaltung des Systems der Hochschulbildung zu erreichen (Key information about the higher education system in South Africa, 2007).

Das wesentliche für diese Abhandlung erforderliche Resultat ist die Reduzierung der Hochschulen. Der NPHE schlägt vor, dass 36 höhere Bildungseinrichtungen auf 21 reduziert werden. Diese Veränderungen hatten große Auswirkungen auf das Gauteng and Environs Library Consortium (GAELIC):

- Die Vista University wurde am 1. Januar 2004 geschlossen. Die verschiedenen Fachbereiche wurden in verschiedene Universitäten inkorporiert. Die University of Pretoria inkorporierte den Mamelodi Campus und die University of South Africa die Vista-Hauptverwaltung (Vudec).
- Das Technikon SA wurde am 1. Januar 2005 mit der University of South Africa vereinigt, und es wurde entschieden, die neue Institution nicht umzubenennen. Der Name University of South Africa wurde beibehalten.
- Das Vaal Triangle Technikon blieb eine separate und unabhängige Institution, und die Einrichtungen des Vista Sebokeng Campus wurden ihr zugewiesen,

um ein weiteres Wachstum zu ermöglichen. Der Name wurde in Vaal University of Technology geändert.

- Die drei Technika in der Tshwane-Metro, nämlich Technikon Northern Gauteng, ,Technikon North-West und Technikon Pretoria vereinigten sich zu einer einheitlichen Einrichtung mit zwei Orten, einem auf dem Northern Gauteng-Gelände und dem zweiten auf dem Technikon Pretoria-Gelände. Der Name der neuen Institution ist Tshwane University of Technology.
- Das Technikon Witwatersrand fusionierte mit der Rand Afrikaans University, deren neuer Name University of Johannesburg ist.
- Die Potchefstroom University for Christian Higher Education sowie die University of the North West schlossen sich zu einer Einrichtung mit mehreren Zweigstellen zusammen und erhielten den Namen North-West-University.

Die Auswirkungen der Zusammenlegungen waren oft dramatisch und traumatisch. In einigen Einrichtungen sind Restrukturierung und Platzierung von Personal noch immer im Gange, was sich im Allgemeinen negativ auf die Zusammenarbeit ausgewirkt hat.

6 PROBLEME DER KOOPERATIVEN KATALOGISIERUNG IN GAELIC

6.1 Gemeinschaftliche Katalogisierung

In den späten Neunzigern traf sich GCats regelmäßig und war aktiv an verschiedenen Aktivitäten beteiligt. Dies resultierte in:

- regelmäßigen Schulungen
- die Vervollständigung eines umfangreichen Dokuments zum Katalogisierungsverfahren mit dem Titel **Authority control manual and policy guidelines for GAELIC libraries Technical services workflow**
- die Zulassung von Stammtitelaufnahmen für 11 Arten von Publikationen

Sämtliche GAELIC-Bibliotheken wurden geschult, um Eigenkatalogisierung in OCLC vornehmen zu können. Dies spart Kosten und Zeit, da eine Aufnahme in allen Bibliotheken genutzt werden kann. Die GAELIC Focus Group setzt sich für ein höheres Maß an Beteiligung von GAELIC-Bibliotheken (GAELIC Cataloguing Focus Group 2007) mit folgenden Zielen ein:

- größeres Bewusstsein für und Anwendung von internationalen bibliografischen Standards
- gemeinsame Nutzung von Erfahrungen und Kenntnissen hinsichtlich der Katalogisierungsstandards
- verbesserte Fertigkeiten und stromlinienförmige Prozesse
- Ermittlung und Erfüllung von Schulungsbedarf.

Auf Grund von Veränderungen in der Infrastruktur der südafrikanischen Bibliotheksszene und Entwicklungen in der Bibliotheks-EDV wurde entschieden, die Idee eines GAELIC-Gesamtkatalogs aufzugeben.

6.2 Peer review

Es gibt Kompetenzunterschiede innerhalb der GAELIC-Bibliotheken. Um Qualitätstitelaufnahmen am OCLC sicherzustellen, wurde ein Expertenbewertungssystem eingesetzt. Qualifizierte und erfahrene Katalogisierer wurden als Trainer bestimmt und auf Wunsch an Bibliotheken mit weniger erfahrenen Katalogisierern vermittelt. Die Katalogisierer können ihre Trainer mit Fragen und Problemen ansprechen und werden ermutigt, ihre Katalogisierungsprobleme für Prüfzwecke aufzuzeichnen. Der Trainer sieht sich die Aufnahme an, schlägt Änderungen vor und vermittelt die relevanten AACR2-Richtlinien. Deshalb ist dies nicht nur eine Qualitätskontrolle, sondern wird als Gelegenheit für Schulung und Weiterentwicklung gesehen (Steyn 2007).

6.3 GAELIC und erweiterter Katalogisierungsstatus in OCLC

OCLC führte 1983 die Aktualisierungsfunktion ein. Ziel war es, die Verantwortung für die Qualitätskontrolle für WorldCat zu dezentralisieren. Das Aktualisierungsprogramm erlaubt ausgewiesenen Bibliotheken, Korrekturen vorzunehmen und Titelaufnahmen in WorldCat zu ergänzen.

Die Unisa Library war 2007 die erste GAELIC-Bibliothek, die das Recht zur Aktualisierung erlangte. Dieser Status hat für die Unisa-Bibliothek folgende Vorteile:

- der lästige Vorgang, eine Fehlermeldung an OCLC zu machen, fällt weg
- finanzielle Vergütung, da jede aktualisierte Aufnahme eine Gutschrift erhält
- die Unisa-Bibliothek spielt eine internationale Rolle und kann die Zukunft von WorldCat und die Katalogisierung im Allgemeinen beeinflussen.

Die Herausforderung für GAELIC ist, seine Mitgliedsbibliotheken zu ermutigen, dem Beispiel der Unisa-Bibliothek zu folgen. Dies kann nur dazu beitragen, die Katalogisierungsfertigkeiten jedes einzelnen GAELIC-Teilnehmers zu festigen und sicherzustellen, dass internationale Normen eingehalten werden. Bis dahin wird Unisa Kollegen helfen, Änderungen für sie in OCLC vorzunehmen.

Das Aktualisierungsprogramm hat einen positiven Effekt auf die Qualität der WorldCat-Aufnahmen gehabt. GAELIC, als eines der Hauptkonsortien in Südafrika und als „Mitbesitzer“ der südafrikanischen Aufnahmen, kann eine wichtige Rolle im Aktualisierungsprogramm spielen durch:

- Beitrag von qualitativ hochwertigen Originaltitelaufnahmen für südafrikanische Publikationen
- Verbesserung von Titelaufnahmen für südafrikanische Publikationen.

7 GAELIC (SÜDAFRIKA) NACO-PROJEKT

Die OCLC-Normdatei enthält schnell verfügbare Normdatensätze für amerikanische, kanadische und britische Autoren, während es eine geringere Abdeckung für südafrikanische, afrikanische, holländische, französische, deutsche und australische Autoren gibt. Die OCLC-Normdatei ist eine geschlossene Datei, und nur NACO-Teilnehmer dürfen Datensätze anlegen oder diese ändern. Südafrikanische Bibliotheken hatten somit zwei Optionen:

- Normdatensätze, die nicht im OCLC verfügbar sind, in den lokalen Bibliothekssystemen zu erstellen, oder
- NACO-Teilnehmer zu werden und Normdatensätze in OCLC einzugeben.

Massiver Doppelaufwand sowie Kosten für die Verbundbibliotheken machten die Erfassung von Normdatensätzen über lokale Bibliothekssysteme nicht realisierbar, und so entschieden sich drei Hochschulbibliotheksverbände für die NACO-Teilnahme.

Vom 24. bis zum 28. Juli 2000 schulte ein Trainer der Library of Congress die ersten südafrikanischen Bibliothekare in Pretoria in NACO-Regeln und –verfahren. Die Auszubildenden kamen von der University of South Africa, Rand Afrikaans University, University of the Witwatersrand, Medunsa, Vista University in Pretoria, Technikon South Africa, Vaal Triangle Technikon und Technikon Witwatersrand. Vertreter von FRELICO und der National Library of South Africa (Pretoria campus) schlossen sich der GAELIC-Gruppe an. Mitglieder der CALICO-Bibliotheken wurden in der darauf folgenden Woche in Kapstadt geschult.

In den ersten fünf Jahren erfassten die GAELIC-Bibliotheken 18 967 neue Normdatensätze für den internationalen Gebrauch. Sie verbesserten auch 2 829 bestehende Normdatensätze durch Hinzufügen von Verweisungen und Anmerkungen. In dem Rechnungsjahr 2006/2007 erstellten sie 6 257 neue Aufnahmen und änderten 504 bestehende Sätze. Die meisten der neuen und geänderten Datensätze sind für südafrikanische und afrikanische Autoren.

Um den Anforderungen der Bibliotheken, die nicht NACO-Teilnehmer sind, gerecht zu werden, gibt es ein inoffizielles „Erstelle für mich“-System, über das eine NACO-Bibliothek auf Anfrage einen Datensatz erstellen kann. Um die Durchführbarkeit einer zentralen Normdatenkontrolle innerhalb von GAELIC zu prüfen, wurde eine Kostenstudie erstellt, und die Ergebnisse werden im nächsten Abschnitt vorgestellt.

8 KOSTEN FÜR DIE ERFASSUNG VON NORMDATENSÄTZEN IN SÜDAFRIKA

Der Fokus der Kostenstudie lag auf der Erstellung neuer Normdatensätze sowie auf den Kosten und dem Zeitaufwand für die Änderung bereits existierender Normdatensätze. Damit wollte man die Einrichtung eines zentralen Gremiums begründen um sicherzugehen, dass alle erzeugten Normdatensätze dem internationalen Standard entsprechen und allen Konsortiumsmitgliedern zur Verfügung stehen.

8.1 Teilnehmer

Alle südafrikanischen Konsortien wurden gebeten, sich an der Studie zu beteiligen, und 23 Bibliotheken wurden dazu eingeladen. Manager der Seals- und Esal-Konsortien gaben an, dass sie nicht an der Studie teilnehmen konnten, da die Katalogisierer mit der Einführung eines neuen Bibliothekssystems befasst waren. Elf Bibliotheken gaben an, dass sie lediglich Normdatensätze aus bibliographischen Datenbanken herunterladen, und fünf Bibliotheken antworteten überhaupt nicht. Die folgenden sieben Bibliotheken nahmen teil:

- University of South Africa
- Rand Afrikaans University
- University of the Witwatersrand
- University of Pretoria
- Technikon Southern Africa
- University of Cape Town
- University of Stellenbosch

8.2 Datenerfassung

Der Vorgang, einen Normdatensatz zu erstellen oder zu ändern, wurde in drei Aufgaben unterteilt um sicherzugehen, dass alle Teilnehmer dieselben Elemente erfassen. Für den Zweck der Studie wurde die Tätigkeit des Erstellens und Ändern eines Normdatensatzes unterteilt in:

- Recherche, die einschließt:
 - Ermittlung der Werke eines Autors, um verschiedene Namensformen, Pseudonyme, Namensänderungen etc. zu suchen.
 - Feststellung aller Namensformen – oder –varianten
 - Suche in Datenbanken und anderen Bibliothekskatalogen, um gebräuchliche Namen zu bestimmen und nach anderen Autoren zu suchen, die denselben Namen benutzen
 - Konsultation von Auskunftsmitteln, um ggf. einen Konflikt zu lösen
 - eine vorläufige Entscheidung für eine verbindliche Form.

Erzeugen/Ändern des Normdatensatzes, der folgende Elemente umfasst:

- die Festlegung einer verbindlichen Namensform bestätigen, indem sie in MARC21-Feld 1XX im Normdatensatz einträgt
- in Feld 4XX Verweisungen von der (den) unbenutzten Namensform(en) machen
- in Feld 5XX Verweisungen machen, um zusammengehörige Ansetzungen miteinander zu verknüpfen
- den Normdatensatz gemäß den örtlichen Regeln ergänzen
- eine Qualitätskontrolle des Datensatzes vornehmen; den Datensatz in der Datenbank sichern/speichern
- den Datensatz in das interne System herunterladen, wenn der Datensatz in einem Verbundkatalog oder einer bibliographischen Quelle ermittelt worden ist.

Routinetätigkeiten beschreiben Schreib- und Bereinigungsarbeiten wie zum Beispiel:

- bei Bedarf die neue Ansetzung in der (den) Titelaufnahme(n) einzufügen
- Dubletten in dem betreffenden Verzeichnis prüfen und entfernen
- Datenpflege oder Fehler im Gesamtkatalog des Konsortiums oder bibliographischen Quelle melden
- Führung von Statistiken

8.3 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kosten- und Zeitstudie für Normdatenarbeit in wissenschaftlichen Bibliotheken in Südafrika können wie folgt zusammengefasst werden:

8.3.1 Kostenkalkulation für die Erzeugung eines Normdatensatzes

Die Kosten der Erzeugung eines Normdatensatzes in OCLC variierten von R7.06 bis R65.73, die Durchschnittskosten betragen R29.00.

Die Kosten für die Erzeugung eines Normdatensatzes in einem lokalen Bibliothekssystem schwanken zwischen R3.47 und R23.01, mit Durchschnittskosten in Höhe von R6.91. Nur zwei Institutionen lieferten Daten, somit ist die Stichprobe zu gering, um daraus statistisch gültige Resultate zu ziehen.

8.3.2 Kostenkalkulation für die Änderung eines Normdatensatzes

Die Kosten für die Änderung eines Normdatensatzes in OCLC variierte von R13.44 bis R62.10; der Durchschnitt liegt bei R20.57.

Die Kosten für die Änderung eines Normdatensatzes in einem lokalen Bibliothekssystem betragen R3.43. Es können keine gültigen statistischen Daten angenommen werden, da nur eine Institution Daten lieferte, was wiederum keinen Vergleich zulässt.

8.3.3 Benötigte Zeit, um einen Normdatensatz zu erzeugen

- Die benötigte Zeit, um einen Normdatensatz in OCLC zu erzeugen, betrug zwischen 5.1 und 47.6 Minuten; eine Durchschnittszeit von 19.4 Minuten.
- Die Durchschnittszeiten für die drei Aufgaben bei der Erzeugung eines Normdatensatzes im OCLC waren
 - Recherche: 9.3 Minuten (48 % der Gesamtzeit)
 - Eingabe des Datensatzes
 - : 7.3 Minuten (37,6 % der Gesamtzeit)
 - Datenpflege: 2,8 Minuten (14,4 % der Gesamtzeit).
- Die benötigte Zeit zur Anlegung eines Normdatensatzes in einem lokalen Bibliothekssystem variierte zwischen 2,7 und 13,6 Minuten, dies ist eine Durchschnittszeit von 4,6 Minuten.
- Die Durchschnittszeiten für die drei Aufgaben in der Erstellung eines Normdatensatzes in einem lokalen Bibliothekssystem waren
 - Recherche: 1,7 Minuten (36,9 % der Gesamtzeit),
 - Eingabe des Datensatzes: 2,1 Minuten 45,6 % der Gesamtzeit)
 - Datenpflege: 0,8 Minuten (17,4 % der Gesamtzeit).

8.3.4 Benötigte Zeit zur Änderung eines Normdatensatzes

- Die benötigte Zeit zur Änderung eines Normdatensatzes in OCLC beträgt zwischen 8 und 45 Minuten, mit einem Durchschnitt von 13 Minuten.
- Die durchschnittliche Zeit für die drei Aufgaben bei der Änderung eines Normdatensatzes im OCLC waren
 - Recherche: 5,3 Minuten (40,8 % der Gesamtzeit)
 - Änderung der Datensatzes: 4,5 Minuten (34,6 % der Gesamtzeit)
 - Datenpflege: 3,2 Minuten (24,6 % der Gesamtzeit).
- Die Durchschnittszeit zur Änderung eines Normdatensatzes in einem lokalen Bibliothekssystem betrug 3 Minuten. Da nur eine Institution Daten lieferte und die Stichprobe zu gering war, ergaben sich daraus keine gültigen statistischen Resultate.

- Die Durchschnittszeit für die drei Schritte bei der Änderung eines Normdatensatzes in einem lokalen System waren
 - Recherche: 0,8 Minuten (26,6, % der Gesamtzeit)
 - Änderung des Datensatzes: 1,5 Minuten (50 % der Gesamtzeit)
 - Datenpflege: 0,7 Minuten (23,3 % der Gesamtzeit).
- Da nur eine Institution Daten lieferte und die Stichprobe zu gering war, konnten keine gültigen statistischen Daten erhoben werden.

9. SCHLUSSFOLGERUNG

Der Katalysator für GAELIC war ein beabsichtigter kooperativer Online-Katalog mit einem einzigen Bibliothekssystem. Keine der Bibliotheken hatte einzeln betrachtet die Ressourcen, um ein System zu kaufen und zu betreiben, das die lokalen Bedürfnissen erfüllt hätte.

Eine Hauptproblem seit Bestehen des Konsortiums ist die Frage der Verbundkatalogisierung gewesen. Es gab Befürchtungen, die Eigenständigkeit zu verlieren, und einige Bibliotheken hängen sehr an ihren Katalogen, auch wenn diese nicht kosteneffektiv sind.

Die Verbundmitglieder wurden ermutigt und geschult, OCLC zur Katalogisierung zu benutzen. Strategien, Standards und Verfahren wurden mit dem Ziel eingesetzt, eine einzige Titelaufnahme für alle Mitglieder nutzbar zu machen. Im Anfangsstadium wurde bereits entschieden, dass Normierung wichtig ist, um einen Katalog guter Qualität zu gewährleisten.

Nachdem die Zusammenlegungen, bezogen auf die Reduzierung der Anzahl der Hochschulen, abgeschlossen sind, sollte die GAELIC Cataloguing Focus Group die Fähigkeiten und Fachkenntnisse der Mitarbeiter fördern um sicherzugehen, dass die GAELIC-Bibliotheken in vollem Umfang an der Verbundkatalogisierung teilnehmen. Die Focus Group ist damit beschäftigt, eine Liste der Trainingsanforderungen und Katalogisierungsfachleute zusammenzustellen, die das Training durchführen können.

10 BIBLIOGRAFIE

Behrens, S.J. 1994. **Bibliographic control and information sources**. 2nd ed. Pretoria: University of South Africa.

Clapp, V.W. 1973. Retrospect and prospect, in **Reader in technical services**, edited by Edmond L Applebaum. Washington, D.C.: NCR/Microcard Editions: 149-154.

De Klerk, T. 2001. **Perspective on names in the South African National Bibliography: past, present and future: 2000-2001: 67th IFLA Council and General Conference, August 16-25, Boston**: 1-3. Online. Zuletzt gesehen am 16. Februar 2002. Verfügbar unter: <http://ifla.org/IV/iflaf67/papers/129-199ws-e.pdf>.

De Kock, M.G. 1997. An information technology infrastructure for resource sharing in South African academic information services. D. Litt et Phil. thesis, Rand Afrikaans University, Johannesburg. (Unveröffentlicht).

Duminy, H., Head: Sasolburg Public Library. 2007. **Telephonisches Interview**. 3 April 2007.

Duvenage, A.P. 1977. Library co-operation in the Vaal Triangle. **South African libraries**, 44(4): 153-156.

Edwards, H.M. 1999. South Africa's GAELIC: the Gauteng and Environs Library Consortium. **Information technology and libraries**, 18(3), September: 123-128.

FRELICO: co-operative library services for the Province. 1997. **Free State libraries**, April/June: 51-52.

GAELIC Cataloguing Focus Group. 2007. Online. Zuletzt gesehen am: 11. April 2007. Verfügbar unter: <http://www.gaelic.ac.za/cataloguing.aspt>.

Gardner, W.H. 1960. Library service and library co-operation. **South African libraries**, 28(2): 31-35.

Grisham, F.P. 1992. Library cooperation. **Journal of library administration**, 17(4): 37-45.

Harrod's librarians' glossary and reference book: a dictionary of over 9000 terms used ... 2000. 9th ed. Compiled by Ray Prytherch. Aldershot, Hants: Gower.

Jefferson, G. 1966. **Library co-operation**. London: A. Deutsch.

Key information about the higher education system in South Africa. 2007. Online. Zuletzt gesehen am : 10 April 2007. Verfügbar unter: <http://www.anc.org.za/ancdocs/pubs/umrabulo/umrabulo14/educinfo.html>.

Library coöperation [sic]. 1933. **South African libraries**, 1(1), July: 8.

Lombard, P.M. & De Beer, J.F. 2000. National libraries around the world, 1998-1999: a review of the literature. *Alexandria*, 12(1): 3-32.

Malan, P. 1998. A new national union catalogue for Southern African libraries. **Innovation**, 17, December: 4-7.

Marais, H. 2004. Authority control in an academic library consortium using a union catalogue maintained by a central office for authority control. D. Litt et Phil. thesis, University of South Africa, Pretoria. (Unveröffentlicht).

Merritt, C. 1998b. Tertiary library co-operation on the Eastern Seaboard: the case of Esal. **Innovation**, 17, December: 27-30.

Multi-million volume library to be established: GAELIC. 1996. **SAILIS newsletter**, 16(11):1,5.

Pienaar, A. 2007. **E-mail-Korrespondez**. 3. April 2007, Pretoria.

Robinson, H.M. 1961a. Biblioteeksamewerking in die Unie von Suid-Afrika. *South African libraries*, 28(3): 71-77.

Robinson, H.M. 1961b. Presidensiële rede op die sestiende jaarlikse konferensie van die Suid-Afrikaanse Biblioteekvereniging, Grahamstad, 19 September 1961. **South African libraries**, 28(2): 43-51.

Sabinet Online. 1997. Vision of cataloguing and acquisitions support. **Sabinfo**, October: 1-2.

Sabinet Online Standards Committee. 2002. Minutes of the Meeting of 27 February 2002. (Unveröffentlicht).

Steyn, S.M., cataloguer, Unisa Library. 2007. **Interview**. 10 April 2007.

UP-WNNR inligtingsvennootskap (UWIV). 1991. **SALIS newsletter**, 11(8): 14.

Van der Riet, F.G. 1958. Library co-operation in South Africa: the next move? **South African libraries**, 26(1): 4-7.

Varley, D.H. 1941. Aspects of library co-operation. **South African libraries**, 8(3): 109-115.

Western Cape Tertiary Institutions Trust. 1995. CALICO: the way forward. (Unpublished).

Visser, A.L., cataloguer, Unisa Library. 2007. **Interview**. 11. April 2007.